

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 2

Rubrik: 4. Koordinationskonferenz Bildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Teilnehmenden der Koordinationskonferenz Bildung folgen den Ausführungen über die Gestaltung der Datenbank aufmerksam.

4. Koordinationskonferenz Bildung

Rund 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen der Fach- und Selbsthilfe treffen sich am Donnerstag 15. Januar 2009 im Walkerhaus in Bern zu der vom SGB-FSS organisierten 4. Koordinationskonferenz Bildung unter der wie immer fachkundigen Moderation von Andreas Janner. Ganz speziell begrüsst Andreas Janner Nathalie Palama vom SGB-FSS Genf. Die Konferenz verfolgt die folgenden drei Ziele:

- Bereinigung des Konzepts „Datenbank Erwachsenenbildung / Animation“
- Klärung der Abgrenzung bei den Kursen zwischen „Weiterbildung“ und „Freizeit und Sport“
- Informationsaustausch

Bereinigung „Datenbank Erwachsenenbildung / Animation“

Die Projektgruppe, welcher Andy Helbling, Viktor Buser und Andreas Janner angehören, stellt kurz das Konzept für die Datenbank vor. Das Ziel der Datenbank besteht darin, ein internes Arbeitsinstrument für alle Bildungsverantwortlichen zur Verfügung zu stellen. Als Form besteht einerseits die Möglichkeit, die Datenbank auf der bestehenden Homepage des SGB-FSS zu platzieren oder andererseits eine neutrale Website aufzubauen. Die hinter dem Konzept stehende Idee bildet, dass Gehörlose diese Datenbank selbst machen und auch die Umsetzung entwickeln. Erforderlich hierfür ist Erfahrung in der Programmierung einer Datenbank. Mehrere Gehörlose erfüllen diese Voraussetzung. Vorder-

hand rechnet die Projektgruppe mit ca. Fr. 10'000.— für die Konzeptarbeit, Projektleitung und Umsetzung. Die Finanzierung ist derzeit noch offen. In Frage kommen Sponsoring, Beteiligung der angeschlossenen Institutionen einschliesslich der Dachverbände. Das Konzept soll in den Monaten Januar und Februar 2009 bereinigt werden. Mit der Sponsorensuche soll im Frühjahr 2009 begonnen werden. Die Auftragsvergabe ist für Juni bis August 2009 vorgesehen. Für den 17. September 2009 ist die Weiterbildung der Involvierten geplant. Die Testphase soll im September und Oktober 2009 stattfinden. Der November 2009 ist für die Nachbearbeitung vorgesehen und im Dezember 2009 soll das Ganze starten.

Die Projektgruppe hat sich bereits viele Gedanken über das Aussehen der Homepage gemacht und was in ihr alles enthalten sein soll. Auch Regelungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen, worin Bezug auf das Gebiet Weiterbildung genommen wird, sollen enthalten sein.

Nach dieser spannenden Präsentation werden vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich Gedanken zum vorliegenden Konzeptentwurf machen und Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge unterbreiten. So wird unter vielen anderen wertvollen Hinweisen etwa erwähnt, dass die Gewährleistung des barrierefreien Zugangs auch für Sehbehinderte ganz wichtig sei und eine grosse Schrift sowie ein guter Kontrast gewählt werden müssten. Die Website müsse einfach in der Bedienung sein, kommt im Weiteren zur Sprache.

Nach der angeregten Diskussion im Plenum wird die Projektgruppe beauftragt, die erforderliche Weiterbearbeitung nun an die Hand zu nehmen.

Die Zeit ist wie im Flug vergangen und man begibt sich ins nahe gelegene Restaurant, wo der SGB-FSS für alle ein feines Mittagessen offeriert.

3 Kurstypen

Nach der Mittagspause setzt man sich unter der kompetenten Anleitung von Andreas Janner mit den Unterschieden zwischen den verschiedenen Kurstypen auseinander. Die Anfrage, hier bestehende Unklarheiten zu bereinigen, ist von der Beratungsstelle Basel gekommen.



Andreas Janner erklärt die Unterschiede zwischen den Kurstypen verständlich und plausibel.



Marzia Brunner

Das BSV unterscheidet folgende Kurstypen:

- Rehabilitation: Fähigkeiten und Kenntnisse wiedererlangen
- Weiterbildung: Zusätzliche Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen
- Freizeit und Sport: gesellschaftliche Kontakte pflegen, die Freizeit im Alltag und während der Ferien gestalten sowie sportliche Aktivitäten ausüben

Diese Kategorisierung ist recht schwierig. Hilfreich für die richtige Zuordnung ist, dass sich Methodik, Didaktik und Durchführungsform der Kurse nach der Zielsetzung, dem Inhalt, den Themen und dem angesprochenen Teilnehmerkreis richten. Wenn man hier die richtigen Überlegungen anstellt und sich fragt, was genau das Ziel ist und was schergewichtig erreicht werden soll, dürfte die Zuordnung nun ohne viel Mühe erfolgen.

Allgemeiner Informationsaustausch

Wie an jeder Koordinationskonferenz wird die Gelegenheit Informationen weiterzugeben rege genutzt:

- Sibylle Rau teilt mit, „sichtbar Gehörlose“ habe ein neues Projekt „Kunst und Kultur“, das darauf ausgerichtet sei, dass Gehörlose selbst Führungen in Museen machen können.
- Regula Perrollaz hat ihr Arbeitspensum von 80 auf 50 % reduziert und ist fortan vor allem für Liechtenstein zuständig.
- Viktor Buser erwähnt, dass er im Projekt „freie Seniorengruppe“ jeweils die Programme zusammenstelle. Das Projekt laufe sehr gut.
- Gian Reto Janki führt aus, dass im Kofo Zentralschweiz 7 Gruppierungen mitmachen und 5 verschiedene Programme mit einem neuen Team in Planung seien.
- Jacqueline Füllemann berichtet, dass Anna Leutwyler nach rund 23-jähriger Tätigkeit für die Gehörlosenfachstelle Zürich gekündigt habe. Sie regt an, ob in Zukunft auch eine Person von der Gehörlosenkirche an den Koordinationskonferenzen teilnehmen

könnte. Dies wird begrüsst und an eine der nächsten Anlässe soll ein Exponent oder eine Exponentin der Schweizerischen ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge (SOGS) eingeladen werden, damit die Koordination weiter verbessert werden kann.

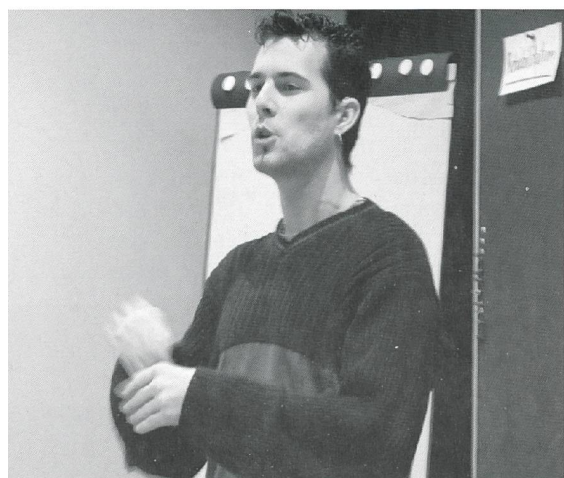
- Andreas Janner orientiert über den Stand der Regionalisierung. In der Ostschweiz stosse neu eine dritte Person zum Team. In der Nordwestschweiz sei es im ersten Jahr sehr gut gelaufen. Das Projekt Regionalisierung soll im Jahr 2010 abgeschlossen und 2011 soll für jede Region eine klare Struktur vorhanden sein. Durch die Regionalisierung sei man sich stärker bewusst geworden, dass man zusammenarbeiten müsse. Die Koordination habe einen sehr hohen Stellenwert. Der Umgang mit Rollenkonflikten, Kommunikation und Zusammenarbeit bildeten dabei jeweils eine grosse Herausforderung. Andreas Janner nimmt noch Bezug auf die Erwachsenenbildung in Basel. In Baden, Solothurn und Olten bestünde ein Angebot der Selbsthilfe. In Basel selbst würden Freizeit und Sport bei der Fachstelle bleiben. Abschliessend kommt er noch auf die Anlaufstelle GATiG zu sprechen, die im Oktober 2008 das 20-jährige Jubiläum habe feiern dürfen.

Im Nu ist dieser interessante Tag vergangen und die Teilnehmenden tauschen bei der Verabschiedung und bei der Fahrt nach Hause weiter aus. Alle freuen sich bereits auf den 17. September 2009, wo die fünfte Koordinationskonferenz Bildung im Gehörlosenzentrum St. Gallen stattfinden wird.

[lk]



Tina Aeschach



Andy Helbling



Jacqueline Füllemann